



### Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Dresden, 4. Novbr., Mittags 12 Uhr 30 Min.** So eben ist die kirchliche Einsegnung der Ehe des Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Margaretha von Sachsen vollzogen worden. Aus Wien waren die Erzherzoge Franz Karl und Ferdinand Maximilian anwesend.

**Paris, 4. Novbr.** Der heutige „Moniteur“ bestätigt, daß die Oesterreicher nur noch Bologna und Ancona besetzt halten werden.

**London, 4. Novbr.** Die heutige „Times“ theilt mit, daß der Bevollmächtigte Russlands, Herr v. Kisseleff, morgen dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben seines Kaisers überreichen werde.

**Paris, 4. November, Nachmittags 3 Uhr.** Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 9 1/2 % eingetroffen waren, eröffnete die 3pSt. zu 66, 95, stieg, als Consols von Mittags 1 Uhr 1/4 pSt. höher (93) gemeldet wurden, auf 67, 05, wick wiederum auf 66, 80, hob sich abermals auf 66, 90 und schloß bei lebhaftem Umfange, jedoch in matter Haltung zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren angeboten. — **Schluß-Course:**

3pSt. Rente 66, 85. 4 1/2 pSt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1380. 3pSt. Spanier 38 1/4. 1pSt. Span. — Silber-Anleihe 86 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 780. Lombard Eisen-Aktien 387.

**London, 4. November, Mittags 3 Uhr.** Silber geschäftlos. **Schluß-Course:**

Consols 93. 1pSt. Spanier 23 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 88 1/2. 5pSt. Russen 107. 4 1/2 pSt. Russen 96 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 6 1/2 % Sch. Wien 10 Gd. 41 Kr.

**Wien, 4. November, Nachmittags 12 1/4 Uhr.** Schwaches Geschäft; Fonds fest, Bankaktien offerirt.

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81 1/4. 4 1/2 pSt. Metalliques 70 1/4. Bankakt. 1043. Bank-Interims-Scheine 256. Nordbahn 255 1/2. 1854er Loose 106. National-Anleihe 83 1/4. Staats-Eisenbahn-Aktien-Gertif. 210 1/4. Credit-Aktien 317. London 10, 20. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 9 1/4. Silber 7 1/4. Elfsaberbahn 103. Lombard. Eisenbahn 104 1/4. St. Elisabethbahn 103. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M., 4. November, Nachmittags 2 Uhr.** Oesterreich. Credit-Aktien und Staatsbahn lauer, spanische Effekten angenehm. — **Schluß-Course:**

Wiener Wechsel 111 1/4. 5pSt. Metalliques 75 1/4. 4 1/2 pSt. Metalliques 66. 1854er Loose 99 1/4. Oesterreich. National-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 234. Oesterreich. Bank-Anteile 1163. Oesterreich. Credit-Aktien 164. Oesterreich. Elisabeth. 202. Rhein-Rahe-Bahn 94 1/4.

**Hamburg, 4. November, Nachmittags 2 1/4 Uhr.** Durchgehends laue Stimmung. Fleißige Banken angetragen. — **Schluß-Course:**

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 160. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99 1/4. Norddeutsche Bank 100. Wien 80 1/4.

**Hamburg, 4. November.** Getreidemarkt. Weizen loco nur De-tailgeschäft, sonst flau, ab auswärtig und pro Frühjahr niedriger zu kaufen. Roggen loco flau, ab Königsberg pro Frühjahr 120 Pfd. zu 80 zu haben. Del pro November 33, pro Mai 30 1/4. Kaffee stille. Zink 2000 Centner loco 16 1/4.

**Liverpool, 4. November.** [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

### Preußen.

**Berlin, 4. November.** [Amtliches.] Se. Majestät der Königin sind nach Erlangen gereist. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem großherzoglich badenschen Gesandten und bevollmächtigten Minister in außerordentlicher Mission, Staatsrath Freiherrn Marschall v. Bieberstein zu Berlin, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Landrath des Kreises Kreuzburg, Hauptmann a. D. Grafen v. Monts zu Zerlshaus, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Portier Friedrich Georg Plustatis im preussischen Gesandtschaftshause zu München das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Haupt-Zollamts-Regenten Püschel in Wolgast, und dem Regierungs-Sekretär Mahler in Frankfurt a. d. O. den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. — Der Salinen-Faktor zu Königsborn, Berg-Inspector Albert Serio, ist zum Bergmeister bei dem Bergamte zu Bochum ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Gesandten zu Paris, Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Haffeld, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königliche Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen, und dem Geheimen Hofrath Sottel im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes dieses Ordens; so wie dem General-Konsul für Egypten, König, zur Anlegung des von des Sultans Majestät ihm verliehenen Meschidje-Ordens dritter Klasse zu erteilen.

Dem Tischlermeister Tiz zu Mariawerl bei Düren ist unter dem 1. November 1856 ein Patent auf eine Jacquard-Maschine in der durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung, auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden. — Das dem Hütten-Ingenieur Heinrich Weinbauer zu Deuß bei Köln unter dem 15. September 1855 erteilte Patent auf einen selbstthätigen Apparat zur Ausgleichung der Luftspannung bei Cylindergebäßen ist aufgehoben.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 114ter königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 9576. 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 19,683. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 1843.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2399. 3389. 11,036. 11,168. 12,035. 13,393. 14,860. 15,306. 24,954. 26,740. 31,466. 33,073. 35,181. 35,399. 36,888. 40,672. 41,545. 44,969. 50,365. 52,667. 56,580. 64,804. 68,035. 71,589. 78,173. 81,434. 85,935. 86,699. 88,300. 91,540. 92,469 und 94,429.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3255. 4006. 8941. 9171. 9353. 9797. 15,299. 16,528. 16,907. 17,261. 19,645. 20,943. 25,280. 25,897. 29,262. 29,386. 29,638. 35,645. 36,433. 36,858. 39,521. 47,254. 49,951. 54,286. 55,645. 63,211. 66,094. 68,684. 70,788. 73,802. 75,425. 75,598. 78,513. 82,830. 85,975. 86,775. 88,546 und 92,571.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 735. 1959. 2044. 2124. 2387. 3257. 4563. 6498. 7600. 10,339. 10,480. 10,789. 12,577. 16,735. 18,785. 23,440. 25,299. 25,386. 29,839. 30,337. 30,750. 30,923. 32,173. 32,926. 33,043. 33,388. 34,004. 36,434. 39,664. 42,576. 43,044. 43,688. 44,504. 45,518. 46,134. 47,414. 48,767. 50,389. 50,429. 50,871. 54,434. 57,647. 59,055. 59,116. 59,687. 60,237. 62,021. 63,747. 64,743. 65,815. 67,749. 68,468. 68,910. 72,220. 72,982. 73,070. 74,863. 76,494. 76,548. 78,169. 78,609. 78,972. 80,861. 81,732. 84,161. 84,875. 85,271. 86,160. 88,034. 90,365. 90,636. 92,625. 92,981. 93,085 und 94,968.

**Berlin, 4. Novbr.** Se. Majestät der König und die Prinzen des königlichen Hauses haben Allerhöchst- und Höchsthch heute Mittag 12 Uhr von der Station Wildpark aus über Magdeburg zur Jagd nach Schloß Lehlungen begeben. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Sanssouci dürfte am Freitag zu erwarten stehen. — Se. tgl. Hoheit der Prinz von Preußen wird nach den bisherigen Bestimmungen Höchsthch am Freitag von Magdeburg aus nach der Rheinprovinz begeben, und zwar in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, Höchsthch, wie wir schon gemeldet, nach London reisen wird. — Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig traf mit Gefolge heute Morgen von Sybilleort hier ein und fuhr nach Magdeburg weiter, um sich zu den leztigen Jagden zu begeben.

Der Minister-Präsident Hr. v. Mantuffel hat heute Mittag Se. Majestät den König bis Magdeburg begleitet, um Allerhöchstdemselben Vortrag zu halten. — Der Staatsminister a. D. Graf v. Arnim-Boitzenburg hat, dem Vernehmen nach, die ihm von der juristischen Fakultät der Universität Greifswald angetragene Doktorwürde abgelehnt. — Außer den Ober-Präsidenten v. Schleinitz und Eichmann ist auch der Ober-Präsident v. Puttkammer hier eingetroffen, um den Beratungen der „Evangelischen Konferenz“ beizuwohnen. — Der General-Superintendent Dr. Jaspis ist aus Stettin, der General-Superintendent Granz aus Posen, der Ober-Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Korb aus Stettin, der Konsistorial-Direktor Nöldechen aus Magdeburg und der kaiserl. russische Kollegienrath und General-Konsul v. Adelson aus Königsberg hier angekommen.

Der Oberlieutenant Mannkopf vom Kadettenkorps und Mitglied der Ober-Militär-Studienkommission hat, wie wir hören, den Abschied mit der gesetzlichen Pension erhalten. In Stelle des Majors Tidemann ist der Hauptmann Bennin vom 4. Artillerie-Regiment zum Vorstand des hiesigen Artillerie-Depots ernannt worden. Major Tidemann ist bei seiner Ernennung zum Kommandeur des Trains vom 4. Armee-Korps zugleich à la suite des 4. Artillerie-Regiments versetzt worden. — Sr. Majestät Dampfschiff „Danzig“ hat, londoner Berichten zufolge, von Plymouth aus, wo sie angelegt hatte, am 30. Oktober den Rückweg nach den preussischen Gewässern angetreten. — Wie wir hören, wird die Münzkonferenz schon am 9. Dezember in Wien wieder zusammen treten, um nach eingegangener Genehmigung aller beteiligten Regierungen die Konvention zum sofortigen völligen Abschluß zu bringen.

[Die Ergreifung des Wechselschäfers Meyer.] In Bezug auf die von uns bereits gemeldete Ergreifung des tüstler Wechselschäfers Carl Meyer wird uns noch Folgendes mitgeteilt: Seitens der Staatsanwaltschaft und der beteiligten Privatpersonen waren sofort nach dem Entweichen des Meyer nach allen Richtungen hin sofort telegraphische Depeschen, Esketten, Polizeibeamte u. s. w. ausgesendet. Man fand die Spur über Memel nach Russland, wo die breitere Wagenspur verfolgt wurde. Einem Polizeibeamten nebst zwei me-meler Kaufleuten gelang es, den Meyer auf der Landstraße bei Schaulen zu ergreifen. Im ersten Schreck gestand Meyer die Fälschungen und die beabsichtigte Flucht zu. Die Behörden in Schaulen nahmen den Meyer in Verwahrung, verweigerten aber die sofortige Auslieferung auf Grund der Cartell-Convention. Demnach sollen von der Staatsanwaltschaft die gefälligen Schritte zur Auslieferung sofort gethan sein; auch soll der russische Grenzkommissar von Koch veranlaßt sein, durch persönliche Reise nach Schaulen die sichere Aufbewahrung des Meyer und des Geldes zu bewirken. Wegen Ungültigkeit der Bantamweisungen, welche Meyer mit sich führt, Nr. 1251 bis 1256, ist bereits an die preussische Gesandtschaft in Petersburg, an die russischen Botschaften und sämtliche Bankplätze telegraphirt. Gegen Meyer soll die Untersuchung wegen Fälschung und Betruges bereits eingeleitet sein.

P. C. [Die zur Vorlage an die nächste evangelische Kirchen-Konferenz bestimmten Gutachten. IX.] Von theologischer Seite hat sich zuerst der Superintendent Dr. Stier zu Schleusig über die Einsegnung geschiedener Ehegatten gutachtlich ausgesprochen. Sein Gutachten geht von dem Prinzip aus, daß die Ehe dem gemeinsamen Gebiete des Staats und der Kirche angehöre und daß daher in Sachen des Eherechtes weder die Kirche noch der Staat für sich allein ordnen, verfügen und herrschen dürfe. Wie darin ausgesprochen wird, ist die Kirche in einer nicht zu brechenden Ehe mit dem Staate zusammengefaßt und jede Maßregel, die zu einer Trennung der Kirche vom Staate führt oder führen könnte, ist unheil bringend und verderblich. Wenn sich die Kirche jetzt zu einem nachlassenden Eingehen auf das gegenüberstehende Recht und Bedürfnis des mit ihr verbundenen Staates nicht verheßen will, so wird dadurch die Civilehe provoziert werden und eine drohende Ausdehnung gewinnen. Das alsdann konsequenter Weise nötige Vorgehen der Kirche mit Kirchensucht gegen alle Civilehepaare würde nicht völlig durchführbar sein, da die Kirche doch die Kinder aus Civilhehen taufen müßte. Demnach aber hat nach der Meinung des Verfassers die Ansicht derer, welche eine Ehe entweder nur wegen Ehebruch oder wegen bösslicher Verlassung scheiden wollen, weder einen historischen noch einen Schriftgrund. In dem Worte Gottes liegt nach dem Gutachten allerdings ein ewig geltendes Zeugnis gegen alle Scheidung, nicht aber ein Gesetz für die äußere Rechtsordnung. Der Ausspruch Christi (Math. 19), welcher alle Scheidung, außer wegen Ehebruchs, verbietet, ist nur auf Provokation wiederholt aus der Bergpredigt und hat eben dort nur die Bedeutung eines Zeugnisses gegen die Scheidung, nicht aber eines Verbots derselben. Eine durchführbare Befolgung dieser Vorschriften hält das Gutachten für eben so unrichtig und quätorisch, als wenn man die Vorschriften über das Einhalten des anderen Wadens buchstäblich nehmen wollte. Der Verfasser erklärt die Kirche eines Landes daher nicht für berechtigt, die staatlich geordnete Scheidung mit

Erlaubnis neuer Verheirathung im Allgemeinen zu bestreiten und durch ihre Verweigerung der Trauung zu verwerfen. Da nun das Kirchenregiment keinen Grund hat, sich prinzipiell auf die Seite der Weigerung zu stellen, so muß es auch im Allgemeinen die Trauung der Geschiedenen verlangen und mit der ihm beizuhabenden Autorität befördern. Da der Segen der Kirche überhaupt in vielen Fällen nur auf die Hoffnung hin gegeben wird, daß er nachkommend sich erweisen könne, so kann auch der Segen bei der Trauung Geschiedener erteilt werden, sobald nur anerkannt ist, daß die vorgängige Scheidung nicht an sich und unbedingt wider Gottes Willen und Schrift Wort freitet, da die Wirklichkeit menschlicher Verhältnisse nicht nach der starren Regel, sondern mit aufnehmender und heilender Gnade behandelt sein will, und ungeachtet bisheriger Uebertretungen gerade die Gnade der Kirche dem Sünder einen neuen Anfang heiligt und gesegneten Lebens gewähren kann. Die Trauung Geschiedener bietet sogar oft mehr Hoffnung zu besserem Anfang. Unsere gegenwärtigen Zustände können nur durch allmählichen Uebergang, nicht aber durch plötzlichen Eingriff gebessert werden, und es ist nicht Aufgabe der Kirche, durch ein überfallendes Zwangsgebot die Segen der Gnade gewinnen zu wollen. Den allmählichen Uebergang aber soll die Kirche nicht auf dem Wege der sich löstehenden Verweigerung, sondern auf dem Wege geordneter Mitwirkung zum Gesegneten und zum Handhaben des Gesegneten erstreben. Ueber die auf diese Weise von dem Staate unter Mitwirkung der Kirche gesetzlich aufzustellenden Scheidungsgründe spricht sich das Gutachten dahin aus, daß dieselben nicht allein in dem Ehebruche und der bösslichen Verlassung angenommen werden dürfen, sondern auch jede, dem Ehebruche im geistlichen Verstande gleich zu achtende Zerrüttung und Zerbrechung der Ehe — zum Beispiel eine wirkliche unüberwindliche Abneigung — als kirchlicher Scheidungsgrund gelten müsse. Dagegen will der Verfasser von Gott geschickte Eiden und nachkommende Gebrechen, bis zum Wahnsinn einschließend, selbst Strafe und Schande, sowie auch eingetretene Unfähigkeit zur ehelichen Pflicht, als Scheidungsgründe nicht anerkennen, wohl aber neigt er sich der Ansicht zu, die beharrliche Verweigerung der ehelichen Pflicht als Grund für die Scheidung anzunehmen, da durch dieselbe der Zweck der Ehe aus-menschlichem Eigensinn vereitelt werde. Außer der Beteiligung bei der Gefeggebung soll aber die Kirche auch bei der handhabenden Praxis mitwirken. Rein geistliche Ehe-Gerichte sind in der evangelischen Kirche unmöglich, das Bestellen kirchlicher Heirather aber mit wenigstens beratender, unter Umständen ein Veto sprechender Stimme sollte von der Kirche grundsätzlicher und kräftig gefordert werden, da die Pflicht der Kirche in Bezug auf Scheidung und Wiedertrauung nicht erst bei der Wiedertrauung anfängt, sie vielmehr schon vorher eine Mitwirkbarkeit haben muß. Das Gutachten trägt in dieser Beziehung darauf an, die Scheidungsprozesse nicht jedem Unter- und Einzelgerichte zu überlassen, sondern je für einen größeren Bezirk ein besonderes Ehegericht mit kirchlichen Beisitzern zu konstituieren. Namentlich aber soll der Ehenachschuß mit mehr Nachdruck betrieben und in dem Ehe-scheidungs-Prozess vor dem Urtheilspruch sowohl, als auch nach demselben, bevor eine neue Heirath gestattet wird, eine längere Frist festgesetzt werden. Vor allem aber soll die Kirche mit all ihre zu Gebote stehenden Mitteln bei dem Staate darauf dringen, daß ein zur Sprache kommende Ehebruch nicht bloß auf Antrag des Beleidigten, sondern von Staats- und Rechts wegen einer strengen Ahndung verfälle. Die willkürliche Verweigerung der Geistlichen aber, in Einzelfällen Geschiedene zu trauen, muß das Kirchenregiment durch prinzipiell gegründete Normen, für welche es unbedingt Gehorsam fordert, unmöglich machen, und namentlich ein ferneres Unterschriftsammeln und Bündelstücken gegen die herrschende Ordnung einfach verbieten. Doch aber soll nicht schlechthin gegen jeden Geistlichen, dessen Gewissen sich zum Weigern der Trauung der nach seiner Ansicht schriftwidrig Geschiedenen verbunden erklärt Zwang angewendet werden. Dagegen soll der betreffende Geistliche unbedingt gehalten sein, wenigstens das an die Parochie gebundene, keine Uebertretung leidende Aufgebot unweigerlich zu vollziehen, und wenn er sich auf dazu nicht verstehen will, so soll er sein Amt niederlegen. Jeder solcher Einzelfall aber soll durch die Zwischeninstanz des begutachtenden Superintendenten zur Kognition des Konsistoriums gelangen und dieses soll die Trauung einem sich nicht weigernden Geistlichen übertragen. Für solche Fälle kann, um Aergernis zu vermeiden, eine für Geschiedene modifizierte Abänderung des Trauformulars angeordnet, nicht aber darf es gestattet werden, daß der Geistliche in der Traurede das Verhältniß berührt. Beim Gebrauch der von ihm vorgeschlagenen Mittel hält der Verfasser die Einführung einer Civilehe für überflüssig und spricht sich gegen dieselbe auf das Entschiedenste aus. Als bestes Mittel, die Wurzel des Übels zu treffen, schlägt das Gutachten endlich noch vor, daß die Kirche mit dem Staate sich vereinigen solle zur Festsetzung eines pätrern Termins der Reife für den Ehestand und zur Aufstellung einer Schranke gegen unnatürliche Mißverhältnisse im Alter der Eheleute, ist aber schließlich der Meinung, daß die Kirche im Allgemeinen dem unausprechlich geduldeten Regimente Gottes kein anderes nach strengem Zufünftigen substituieren dürfe und könne, und hält auch die Einführung der Brautramina für unausführbar.

**Kolberg, 31. Oktober.** In hiesiger Elementarschule war heute ein Fest. Ein Schüler hatte, ohne daß irgend Jemand darum wußte, einen Brief an Se. Majestät den König hier zur Post gegeben, worin er ihn, weil er große Lust hätte, die Violine spielen zu lernen und seine Eltern ihm keine anschaffen könnten, um eine Violine bat. Der Brief war dem Vernehmen nach, weil er nicht vorchriftsmäßig eingeliefert war, zurückgehalten worden. Auf andere Veranlassung war der Brief aber durch hohe Vermittlung zur Kenntnis Sr. gebracht worden. In Folge dessen hat Se. Majestät der König die Gnade gehabt, dem Rektor der Elementarschule eine Summe übersenden zu lassen mit dem Auftrage, dem Knaben dafür eine Violine zu kaufen. Diese wurde heute unter Theilnahme mehrerer Mitglieder der städtischen Schuldeputation und der Lehrer vor versammelten Klassen dem Knaben überreicht, wobei der Rektor der Schule nicht unterließ, den Schülern ans Herz zu legen, ihrem gnädigen und freundlichen König zu aller Zeit in Liebe und Treue ergeben zu sein.

### Oesterreich.

**Wien, 1. Nov.** Es bestätigt sich, daß Rußland die Absicht hat, in Finnland neue Seefestungen anzulegen, und man vernimmt, daß unter den Fragen, welche gegenwärtig einen so lebhaften Depeschwechsel zwischen den Kabinetten von Paris und Petersburg veranlassen, auch dieser Entschluß Rußlands eine bedeutende Rolle spielt. Das Kabinet von St. James sieht nämlich darin einen Widerspruch mit dem Sinne, wenn auch nicht mit dem strikten Wortlaute jener Paragraphen, welche die Wiederbefestigung der Landsinseln untersagen, und hat sich auch in dieser Beziehung bereits sehr unumwunden in Paris ausgesprochen. Das französische Gouvernement betrachtet aber diese Frage von einem anderen, den Intentionen Rußlands günstigen Gesichtspunkte, und vernimmt man aus sicherer Quelle, daß Graf Morny eine diesfällige Anfrage des Fürsten Gortschakoff dahin beantwortet hat, daß Frankreich gegen den Bau neuer Festungen



im botanischen Gölse nichts einzuwenden habe. Da man nun in Petersburg Frankreich als den Haupturheber des Bündnisses der Westmächte mit Skandinavien betrachtet, so ist es klar, daß man sich dort durch die Erklärung des französischen Kronprinzen höchlichst befriedigt fühlt.

Frankreich.

Paris, 2. November. Der englisch-österreichische Einfluß hat in Konstantinopel gefiegt. Reschid Pascha ist zum Großvezier ernannt worden. Die „Desferre Correspondenz“ behält also Recht in ihrem Streite mit den französischen halböffentlichen Blättern; das Verlangen der Pforte betreffs der Räumung der Fürstenthümer und des schwarzen Meeres hat höchstens im Projekte bestanden und die durch die Ernennung Reschid Pascha's auch für die Zukunft beseitigt. Die „Patrie“ kündigt den Sieg des englisch-österreichischen Einflusses in folgender Note an: „Wir haben eine wichtige Nachricht aus Konstantinopel erhalten. Man weiß, daß das türkische Kabinett nach seiner Entlassung auf die Aufforderung des Sultans nicht zurücktrat. Wir erfahren heute, daß das Ministerium definitiv gestürzt und durch ein Ministerium mit der Präsidenschaft Reschid Pascha's ersetzt worden ist. Dadurch erklärt sich der Widerspruch, den man seit einigen Tagen in der Behauptung der französischen Journale und den Dementis der österreichischen Blätter bemerkt. In Konstantinopel hatte sich ein bestiger Kampf über die Räumung der Donau-Fürstenthümer entsponnen. Es ist daher nicht erstaunenswerth, daß diese Streitigkeiten zu Behauptungen im entgegengesetzten Sinne Veranlassung gegeben haben. Uebrigens scheint es, daß die der Okkupation günstige Politik gegenwärtig in Konstantinopel triumphirt.“ Die übrigen halböffentlichen Blätter melden noch nichts über den Sturz des türkischen Ministeriums. Ihre Sprache beweist aber, daß man hier auf denselben gefaßt war. Der „Constitutionnel“ zieht gegen die verschiedenen Einflüsse zu Felde, welche sich in Konstantinopel den Rang streitig zu machen suchen. Er will, daß diese Intriguen, welche diesmal mit dem Triumph der anti-russisch-französischen Partei geendet haben, aufhören. Diese Intriguen entehren ihm zufolge die Regierungen, welche dabei theilhaftig sind und schaden den allgemeinen Interessen der Türkei, die oft persönlichen Fragen aufgeopfert werden. Zugleich kündigt der „Constitutionnel“ an, daß die Frage in Betreff Bolgrads nahe daran ist, entschieden zu werden. Er sagt jedoch nicht, daß Rußland nachgeben wird. Das „Pays“ sagt ebenfalls, daß man wieder „viel Lärmen um Nichts“ gemacht habe und daß alle Schwierigkeiten bald beseitigt sein würden. Beide Journale übersehen aber, daß sie es gerade sind, die zuerst Lärm geschlagen haben. Was das „Pays“ betrifft, so beschäftigt sich dasselbe mit dem kriegerischen „Times“-Artikel vom letzten Freitag. Es glaubt, daß trotz des Stands, den die englischen Blätter machen, alle Schwierigkeiten bald beseitigt sein werden. Zugleich protestirt es gegen die Behauptung, als sei der Kaiser nicht einig mit seinen Ministern. Was die Nachricht von der Erhebung Reschid Pascha's zum Großvezier betrifft, so hat dieselbe hier sehr unangenehm berührt. Desgleichen die Sprache der „Morning Post“ und besonders die des „Globe“, der geradezu sagt, daß ein Gibraltar im schwarzen Meere die Türkei besser beschützen würde, als selbst eine Armee von zweihunderttausend Mann.

Italien.

Rom, 27. Oktober. Die Unterhandlungen über das württembergische Konkordat stehen gegenwärtig so, daß die zwischen Kardinal Reichard und Herrn v. D. stipulirten Artikel der Kongregation über außerordentliche kirchliche Angelegenheiten zur Begutachtung vorliegen. Es wird das Weitere erst im nächsten Monate zu erwarten sein. Hingegen ist die damit noch nöthige Bestätigung durch den heil. Vater nur eine Formalität, welche keinen Aufschub bringt, nachdem die Kongregation das Hauptgeschäft abgethan. Indessen dürfte Herr v. D. vor Ablauf des Jahres Rom nicht verlassen.

Dem „Riformismo“ wird aus Carrara — ohne Angabe des Datums — geschrieben: „Zu Avenza wurden Kisten mit Waffen, wie es scheint nach Livorno bestimmt, mit Beschlag belegt. Am 6ten wurden zu Fivizzano mehrere junge Leute aus der ehemaligen englisch-italienischen Legion verhaftet. Die Schule der schönen Künste zu Massa wurde unter die Leitung der Jesuiten gestellt.“

Provinzial-Beitrag.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Oktober.

Anwesend 59 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Lewald, Müller II., Reichenbach, Sturm, Wintler. Magistrat communicirte ein Dankschreiben Ihrer königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden für die aus Anlaß Allerhöchster Vermählungsfeier von der hiesigen Kommune dargebrachten Glückwünsche. Bei dem lebhaftesten Interesse an der Sache wurde beschlossen, das Schreiben zur näheren Einsicht für die Mitglieder im Bureau auf einige Zeit auszulegen und dasselbe abdamn dem Magistrat unter Dankagung für die Mittheilung, zu remittiren. Der Vorstand der Bürger-Versorgungs-Anstalt überreichte seinen letzten Jahresbericht in einer Anzahl Exemplaren und sprach in dem Begleitschreiben seinen Dank aus für die der Anstalt zugewendete Unterstützung aus dem im vorigen Jahre bei der städtischen Sparkasse verbliebenen Ueberschusse. Die überwiesenen Exemplare des Berichts wurden an die in der Sitzung anwesenden Mitglieder vertheilt. Der Bau-Rapport für die Woche vom 27. Oktober bis 1. Novbr. ergab, daß bei den städtischen Bauten 28 Maurer, 24 Zimmerleute, 25 Steinseher, 161 Tagelöhner und bei der Stadtreinigung 41 Tagelöhner beschäftigt waren.

In Folge einer Vorstellung des Oberwundarztes am Kranken-Hospital zu Allerheiligen, Herrn Prof. Dr. Middeldorff, proponirte Magistrat der Versammlung: den Herrn Dr. Middeldorff auch nach seiner Ernennung zum Direktor der königl. chirurgischen Klinik, als Oberwundarzt des selbst angebotenen Herabsetzung seines Gehalts, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte zu bestellen, daß die städtische Behörde berechtigt sei, das Verhältniß zu lösen, wenn nach ihrem Befinden dasselbe sich mit dem Interesse des Hospitals als unverträglich erweisen sollte; ferner die Stelle eines Prisen-märztes der zweiten Abtheilung der äußeren Station, deren Ernennung wegen der gestiegenen Krankenzahl auf der genannten Station nothwendig geworden, dem Assistenzarzt Herrn Dr. Förster ohne Amtswohnung gegen 350 Thlr. Gehalt, wozu die Mittel in dem bisherigen Förscher'schen Gehalte und in den von Herrn Professor Dr. Middeldorff abgetretenen 200 Thlr. gegeben seien, zu übertragen mit der Maßgabe, daß dem Primärarzt in allen wichtigen, besonders operativen Fällen der Oberwundarzt Dr. Professor Dr. Middeldorff konsultatorisch zur Seite zu stehen habe. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Arrangement in allen Punkten einverstanden mit der Primärarztsstelle ausgedehnt werden.

Die zur Regulirung der Pastoratsgehälter an den drei städtischen Haupt- und Pfarrkirchen gestellten Anträge des Magistrats gelangten in der Art zur Erledigung, daß die Versammlung den mit der Propfelle zu St. Bernhardin bisher verknüpft gewesen persönlichen Bezug von 300 Thlr. für den Fall der Annahme des Amtes seitens des Herrn Senior Schmiedler fortbewilligte und ihre Zustimmung zu einer persönlichen Zulage von 200 Thlr. für den Pastor zu St. Magdalena, königlichen Konsistorialrath und Superintendenten Herrn Heinrich, erklärte mit der Maßgabe, daß die Mittel zu dieser Einkommensverbesserung zunächst die betreffende Kirchkasse, in subsidio die Kämmerlei zu gewähren habe. — Hieran reihte sich die Bewilligung von 364 Thlr. zu Reparaturen an den Dächern der Elisabethkirche und an dem Treppenturme; von 347 Thlr. zur Renovation der Pastorate, Seniorats- und Subseniorats-Amtswohnungen bei der genannten Kirche;

von 8807 Thlr. zur Verstärkung mehrerer Ausgabetitel im laufenden Etat des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen, wovon der Beförderungstitel allein 6500 Thlr. in Anspruch nimmt; von 120 Thlr. zur Verstärkung der Remuneration für den Arzt der Gefangenen-Kranken-Anstalt, dessen Mithewaltung theils durch die gestiegene Zahl der Kranken, theils durch die nothwendige Verlegung der Anstalt aus der Barbara- in die Friedrichsthor-Kasematte sich erheblich vergrößert hat. Die Versammlung ging hierbei den Magistrat an: die Translocirung der Kranken Gefangenen in die dazu bestimmten Räume in der Barbara-Kasematte unverzüglich anzuordnen, sobald dies das anderweitig befriedigte Raumbedürfnis für das Krankenhaus zu Allerheiligen nur irgend zulässig mache. — Den von dem Beförderungs-Entwerfer des vorgenannten Krankenhauses verlangten Kostenpreisen pro 4. Quartal ward die Genehmigung erteilt, mit Ausschluß der Forderung für grünes Gemüse, welches von 2% auf 2 1/2% Thlr. für 100 Quart reduziert wurde, auch stimmte die Versammlung dem Vorschlage zu, zwei dem allgemeinen Krankenhaus zugewendete Legate, jedes zu 20 Thalern zur Anschaffung einer Waschküche zu verwenden.

An Wahlen kamen in der heutigen Sitzung zum Vorkommen: die der Mitglieder und Ersagmänner für die Einschlagungs-Kommission zur königlichen Einkommensteuer; die für städtische Aemter und zwar des Partikulier Herrn Seidel zum Mitglied der Servis-Deputation, des Kaufmanns Herrn G. Wolf zum Mitgliede des Sparkassen-Kuratoriums, des Kaufmanns Herrn Kantmann zum Vorsteher der evangelischen Elementarschule III., der Herren Apotheker Butschkow, Maurermeister G. Schmidt, Klempnermeister Bockelmann, Fuhrwerkbesitzer Nudel zu Feuerkommissarien, des Stellmachereisen Herrn Heide zum Vorsteher des Schneider-Arbeiterzuges, der Herren Kaufmann Gottschalk, Gruppner Wiesner, Kaufmann B. Enke und Diakon Dietrich zu Schiedsmännern für den Burgfeld-, Bischof-, Schneider-Arbeiter- und Bernhardin-Bezirk.

Hübner, Voigt, Dr. Gräber, E. Jurock.

Breslau, 5. Novbr.

Angekommen: Ge. Excell. Erb-Land-Marschall Graf Sandrecki-Sandraschütz a. Langenbielau. Leut. Baron Genst von Pilsch aus Saarlouis. Oberst Graf Schlippenbach mit Familie und Dienerschaft a. Milisch. Ober-Erb-Jägermeister Graf Reichenbach-Schönwald. General der Artillerie Bar. v. Korf a. Petersburg. Frau General-Major v. Sewastianoff mit Töchtern a. Warschau. (Pol.-Bl.)

Diegnitz, 3. Novbr. [2 Jubilare.] Am verfloffenen Sonnabend (1. Novbr.) waren es 25 Jahre, seitdem einer der geachteten Beamten unserer Stadt, der Beigeordnete des Bürgermeisters, Herr Syndikus Renisch sein Amt als Stadtsyndikus angetreten. Dies gab Veranlassung, dem Jubililar von Seiten der Behörden sowohl als seiner Freunde ihre Hochachtung zu beweisen. Herr Renisch trat in den hiesigen Kommunaldienst provisorisch, im Jahre 1828 resp. 1829, und ward definitiv am 1. Nov. 1831 als Syndikus angestellt. Jene Zeit war für Diegnitz gerade in Bezug auf einige damals fungierende Kommunalbeamten, eine traurige, um so schwieriger mußte die Stellnahme sein, die er einnahm. Doch mit energischer Hand und mit Geschick führte er die ihm übertragenen Geschäfte zu einem erwünschten Resultate. Als Beweis der Anerkennung seiner Verdienste ward er auch im Jahre 1853 bei Gelegenheit der Einführung des Bürgermeisters Herrn Voet durch eine Zulage von 100 Thlrn. jährlich seitens der Kommunalbehörden, ohne daß er was davon abnte, überrascht.

Es sollte ihm am Jubeltage eine öffentliche Dotation zu Theil werden, doch sein geschwächter Gesundheitszustand ließ solches nicht zur Ausführung kommen. Es begab sich daher zuerst eine Deputation des Magistrats, an deren Spitze sich der Herr Bürgermeister Voet befand, in die Wohnung des Herrn Renisch und überreichte demselben im Namen der Stadt eine goldene Dose. Auf der einen Seite befindet sich das liegnige Wappen mit der Inschrift: „Ihrem Syndikus am 1. November 1856. Die Stadt Diegnitz.“ Die Arbeit ist von Herrn Frei auf Kunstvollste eifert und in Email gefaßt. In der Ansprache des Bürgermeisters an den Jubililar hob er in beredter Weise die langjährige Verdienste desselben, seine Biederkeit, Unparteilichkeit und Treue hervor. Dann erschien eine Deputation der Kollegen des Gefeierten, welche eine silberne Mundblase mit Köpfel und einem silbernen Tablette überreichte. Auf der Oberseite standen die Worte: „Seinem Syndikus am 1. November 1856. Das Magistrats-Kollegium.“ Hierauf fand die Beglückwünschung des Stadtverordneten-Kollegiums statt, an dessen Spitze in Abwesenheit des Vorsitzenden, des Herrn Kaufmann Hasse, sein Stellvertreter, Hr. Regierungsrath, Hauptmann a. D. Beyer, das Wort ergriß und auf gemüthliche Weise den Wunsch aussprach, daß der Jubililar nicht in seinem Interesse, sondern im Interesse der Stadt noch eine lange Reihe von Jahren seine segensreiche Wirksamkeit fortsetzen möge. Endlich überreichte auch noch eine Deputation der magistratsmäßigen Beamten, wobei Hr. Stadtschreiber Bruch die Ansprache hielt, einen silbernen, innig vergoldeten Pokal mit Inschrift. Von so vieler Liebe und Anerkennung auf's innigste ergriffen, dankte der Gefeierte mit bewegter Stimme, indem er sagte: seinem lieben Diegnitz alle Tage das zu sein, was seine Kraft vermöge, bis auch sein Tag sich neige. Möge dieser Tag noch lange fern sein!

Tages darauf, am 2. November, begab sich abermals eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister Voet, den Stadträthen Schwarz und Schreiber, sowie dem Herrn Stadtverordnetenvorsitzer-Stellvertreter Hauptmann Beyer zu einem 50jährigen Bürger-Jubililar unserer Stadt, dem alten, würdigen und ehrbaren Herrn Seifensiedermeister Bartisch auf der Burgstraße hier, um denselben Namens der Kommune zu beglückwünschen. Der Jubililar, welcher viele Jahre hindurch der Stadt als Bezirksvorsteher und Stadtverordneter treue Dienste geleistet, feierte an diesem Tage zugleich seinen achtzigjährigen Geburtstag. Seine fast jugendliche Munterkeit, Rüstigkeit und Einfachheit zeigten den Mann von altem Schrot und Korn, der redlich und unverdrossen in der Jugend für den Winter des Lebens gearbeitet hatte. Möge er noch lange für viele unserer jüngeren Bürger ein nachahmungswürdiges Beispiel von Nüchternheit, Einfachheit und Arbeitsamkeit sein.

Sibyllenort, 4. November. Seine Hoheit der regierende Herzog zu Braunschweig hat gestern Abend das hiesige Schloß verlassen, um in Folge einer Einladung Seiner Majestät den Jagden in Begleitung beizuwohnen. Bei den Jagden in der Herrschaft Medzibor, und in der Umgegend von Sibyllenort, an deren vier Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen Theil genommen hatte, sind erlegt worden: 1 Hirsch, 5 Dammhirsche, 18 Säue, 9 Rebhühner, 527 Hasen, 5 Füchse, 277 Fasanen, 1 Birkhuhn, 27 Rebhühner, 4 Waldschneppen, 3 Raubvögel, zusammen 877 Stück.

Berlin, 4. November. Die Börse befand sich in einer so vollständigen Geschäftslosigkeit, daß der Umsatz heute seinerlei hervorhebende Momente darbietet. Unter den Bank-Aktien setzten die Darmstädter zu ihrem gestrigen Schlusskurse ein, drückten sich aber im Laufe des Geschäfts einigermaßen, schlossen jedoch wieder ziemlich fest. Die Diskonto-Kommandit-Antheile eröffneten matter als gestern, befestigten sich jedoch im Laufe der Börse, indem sie von 130% auf 131% schlossen, wobei freilich die bemerkenswerthe Thatsache sich der Aufmerksamkeit nicht entziehen kann, daß die großen Häuser, die sonst in den Diskonto-Kommandit-Antheilen Lieblingspapier ihrer Spekulation sahen, in jüngster Zeit so gut wie gar nicht darin handeln und der Umsatz fast ausschließlich in den Kreisen der Kasse stattfindet. Der von uns notirte Schlusskurs blieb denn am Schlusse auch nur in diesen Kreisen zu bedingen. Hannoverische B.-A. beschäftigten sich heute die Aufmerksamkeit vielfach, wiewohl sie unter dem Eindruck der eben ausgeführten neuen Einschlagung gleichfalls den Stand von gestern nur schwer behaupteten. Geradezu matt waren heute die Braunschweig B.-A. in Folge von einigen bedeutenden Verkäufen, wobei sie im Vergleich zu gestern, um fast 5 ps. wichen, und die Leipziger Kred.-B.-A., die mit jedem Tage mehr aus ihrer lange behaupteten bevorzugten Stellung herabsinken und auf das Niveau des Kurses der übrigen neuen Bank-Aktien herabsinken. Auch die Deferr. Kred.-B.-A., sowie die Aktien der Norddeutschen Bank schlossen sich der rückgängigen Bewegung an, und es wa-

ren die ersteren zu 155 vielfach zu haben, während die Hauptumsätze in den letzteren zum Kurse von 100% stattfanden. Es scheint die letzterwähnte Bank wohl hauptsächlich unter dem Eindruck der in ziemlich schneller Folge ausgeführten Einschlagungen zu leiden, wozu sich noch eine gewisse Verunsicherung über die durch die mangelhafte Publikation seitens der Direktion selbst mitverschuldeten zahlreichen Konventional-Strafen gesellt. Aus dem Verkehr in Eisenbahn-Aktien bleibt uns in erster Linie die lebhafteste Nachfrage nach Sarg.-Pos. Aktien zu erwähnen, für die in Folge übereinstimmend glänzender Berichte über die ersten Resultate der Posen-Breslauer Bahn täglich mehr eine günstige Meinung festen Fuß faßt. Es wirkt dies natürlich auch auf die oberflächliche Bahn selbst zurück, deren Aktien sich sehr fest auf resp. 202 und 187 behaupten, während Litt. C. von 139%—139% abwärts gehandelt wurden, und am Schlusse selbst zu diesem Course nicht zu placiren waren. Die Freiburger Aktien behaupten sich schon seit ziemlich geraumer Zeit nur mühsam auf ihrem Course, ohne daß es uns, trotz sorgfältigster Nachfragen, gelingen will, einen anderen Grund dafür zu erfahren, als die Unklarheit über die Summe von Stamm- oder resp. Prioritäts-Aktien, die, vom nächsten Jahre an, an den Erträgen der Bahn participiren. Die alten waren heute 148 Br., die neuen 139 Br. und die neuen wurden mit 127% bezahlt. Die Rosel-Deberberger weisen gleichfalls nur Briefcourse auf und blieben die Gebote wesentlich hinter den Forderungen zurück. Eine nicht unbedeutliche Steigerung erfuhrten Nachen-Düsseldorfer, für die schon gestern 85% vergebens geboten wurde, und die heute zu 86% Nehmer fanden. Das Geschäft in den preussischen und allen ausländischen Fonds, so wie in den Prioritäts-Aktien bleibt unbedeutend. Wir haben höchstenfalls heute hervorgehoben, daß für die neuen polnischen Pfandbriefe heute 92% geboten ward, während polnische Bankbills auf 96 wichen. Rhein-Nach-Bahn wurden heute zu 93% und 93 umgefest. Theißbahn wurde mit 101% bezahlt, dessauer Gas-Aktien mit 113. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 4. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.			Niederr. Pr. Ser. L. II.		
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	99 1/2 B.	dito Pr. Ser. L. II.	4	91 B.
Staats-Anl. von 50/52	4 1/2	99 1/2 B.	dito Pr. Ser. L. II.	4	90 1/2 bz. u. B.
dito 1853/54	4 1/2	99 1/2 B.	Niedersch. Zwegh.	4	102 G.
dito 1854/55	4 1/2	99 1/2 B.	Nordb. (Fr.-Willh.)	4	54 1/2 a 54 bz.
dito 1855/56	4 1/2	99 1/2 B.	ditto Prior.	4 1/2	—
dito 1856/57	4 1/2	99 1/2 B.	Obereschlesische A.	3 1/2	202 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	83 1/2 B.	ditto B.	3 1/2	187 bz.
Seehd.-Präm.-Sch.	3 1/2	83 1/2 B.	ditto C.	3 1/2	139 1/2 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	113 1/2 bz.	ditto Prior. A.	4	—
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	98 3/4 B., 3 1/2 % 82 1/2 bz.	ditto Prior. B.	3 1/2	80 bz.
Kur.-u. Neumark.	3 1/2	89 bz.	ditto Prior. D.	4	88 1/2 bz.
Pommersche	3 1/2	88 1/2 bz.	ditto Prior. E.	3 1/2	76 bz.
Posenische	3 1/2	88 1/2 bz.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	—
Schlesische	3 1/2	85 1/2 G.	ditto Prior. I.	5	—
Kur.-u. Neumark.	3 1/2	85 1/2 G.	ditto Prior. II.	5	—
Pommersche	4	92 1/2 bz.	Rheinische	4	113 bz.
Posenische	4	91 1/2 bz.	ditto (St.) Prior.	4	—
Preussische	4	91 1/2 bz.	ditto v. Ser.	3 1/2	81 B.
Westf. u. Rhein.	4	—	Ruhrort-Crediteur	3 1/2	90 B.
Sächsisch.	4	93 1/2 G.	ditto Prior. I.	4 1/2	—
Schlesische	4	91 1/2 a 92 bz.	ditto Prior. II.	4 1/2	—
Preuss. Bank-Aeth.	4	137 bz.	Stargard-Posener	3 1/2	103 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	131 a 131 1/2 a 131 bz.	ditto Prior.	4 1/2	—
Minerva	5	95 G.	ditto Prior.	4 1/2	—
Friedrichsd'or	—	113 1/2 bz.	Thüringer	4	130 B.
Louisd'or	—	110 1/2 bz.	ditto Prior.	4 1/2	100 1/2 G.
			ditto III. Em.	4 1/2	100 1/2 G.
			Wilhelms-Bahn	4	136 etw. bz.
			ditto neue	4	140 1/2 B.
			ditto Prior.	4	89 B.
Actien-Course.			Ausländische Fonds.		
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	86 1/2 bz.	Bransch. Bank-Aeth.	4	136 1/2 bz. (abgest.)
Aachen-Maschinen	4 1/2	65 1/2 bz.	Weimarische dito	4	129 1/2 a 129 bz.
Amsterd.-Rotterd.	4	115 bz.	Darmstädter dito	4	123 1/2 a 123 bz.
Bergisch-Märkische	4	87 B.	Oester. Metall.	5	78 1/2 bz.
ditto Prior.	5	101 1/2 G.	ditto über Pr.-Anl.	4	102 B.
ditto II. Em.	5	101 1/2 G.	ditto Nat.-Anleihe	5	80 1/2 bz.
Berlin-Anhalt.	4	165 1/2 bz.	Russ.-engl. Anleihe	5	106 B.
ditto Prior.	4	—	ditto St. Anleihe	5	100 G.
Berlin-Hamburger	4	104 1/2 B.	ditto poln. Sch.-Obl.	4	81 1/2 G.
ditto Prior.	4 1/2	100 1/2 G.	Peln. Pfandbriefe	4	—
ditto II. Em.	4 1/2	100 G.	ditto III. Em.	4	92 etw. bz.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	133 G.	Poln. Oblig. a 500 Fl.	4	83 1/2 G.
ditto Prior. A. N.	4	89 1/2 G.	ditto a 200 Fl.	5	92 1/2 etw. bz.
ditto Lit. C.	4 1/2	98 1/2 G.	Kursus 40 Thlr.	—	39 etw. bz. u. B.
ditto Lit. D.	4 1/2	98 1/2 G.	Baden 35 Fl.	—	27 1/2
Berlin-Stettiner	4 1/2	139 B.	Hamb. Präm.-Anleihe	4	97 1/2 G.
ditto Prior.	4 1/2	—			
Breslau-Freiburger	4	148 B.	Wechsel-Course.		
ditto neue	4	139 B.	Amsterdam	100	143 1/2 G.
ditto neueste	4	127 1/2 bz.	ditto	100	142 1/2 G.
Köln-Minener	4 1/2	106 B.	Hamburg	100	152 1/2 bz.
ditto Prior.	4 1/2	106 G.	ditto	100	151 bz.
ditto II. Em.	5	102 1/2 B.	London	100	16 1/2 bz.
ditto III. Em.	4	90 1/2 bz.	Paris	100	70 1/2 bz.
ditto IV. Em.	4	89 1/2 etw. bz.	Wien 20 Fl.	100	2 1/2 bz.
Düsseldorfer-Eilberfeld.	4	145 B.	Angsbau	100	102 1/2 bz.
Frans. St.-Banken	5	136 1/2 a 136 b. u. B.	Breslau	100	102 1/2 bz.
ditto Prior.	3	281 1/2	Leipzig	100	8 1/2 99 B.
Ludwigsh.-Bachsch.	4	142 a 141 1/2 bz.	ditto	100	88 1/2 G.
Magdeb.-Halberst.	4	238 etw. bz. u. G.	Frankfurt a. M.	100	56 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenberg.	4	44 bz.	Petersburg	100	107 1/2 G.
Mainz-Ludwigshafen	4	—			
Mecklenburger	4	53 bz.			
Neustadt-Weissenb.	4 1/2	103 1/2 bz. u. G.			
Niederschlesische	4	91 B.			
Niedersch. Prior.	4	91 B.			

Berlin, 4. Novbr. Weizen loco 65—96 Thlr. do. 90pfd. gelb. schlef. 86 Thlr. bez. Roggen loco 85—86pfd. 49 Thlr. pr. 82pfd. bez., November 47%—48 Thlr. bez. u. Br., 47% Gld., November-Dezember 46%—47% Thlr. bez., 47 Br. u. Gld., Frühjahr 46%—47 Thlr. bez. u. Br., 46% G. Gerste 45—49 Thlr. Hafer 24—28 Thlr. Rübsl loco 17—18 Thlr. bez., 17% Br., 17 Gld., November 17 Thlr. bez., u. Br., u. Gld., Novbr.-Dezbr. 16%—17 Thlr. bez., 17 Br., 16% Gld., Dezember-Januar 16% Thlr. Br., 16% bez. u. Gld., April-Mai 15 1/2 Thlr. bez. u. Br., 15 1/2 Gld. Spiritus loco ohne Faß 29 1/2—30 Thlr. bez., mit Faß 28%—29 1/2 Thlr. bez., November 28%—29 1/2 Thlr. bez. u. Br., 29 Gld., November-Dezember 27 Thlr. bez. u. Gld., 27% Br., Dezember-Januar 26 Thlr. Br., 25% Gld., April-Mai 26 Thlr. bez. u. Gld.

Weizen unverkäuflich. Roggen loco behauptet, Termine Anfangs gedrückt, schließen sehr fest und besser bezahlt; gekündigt 200 Mispel. Rübsl wesentlich fester und für nahe Termine etwas besser bezahlt. Spiritus loco billiger verkauft, Termine fester und etwas besser bezahlt.

Stettin, 4. Novbr. Weizen unverändert, loco 87—90pfd. gelber 80 Thlr. bez., 89—90 pfd. do. 91 Thlr. bez., 85—90pfd. do. 74 Thlr. bez., 85—90pfd. do. 81 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88—89pfd. gelber 80 Thlr. bez. u. Gld. Roggen unverändert, loco gekörn noch 86—82pfd. 50 Thlr. bez., heute 84—82pfd. 49 1/2, 49 Thlr. bez., 87—88pfd., 88pfd. pr. 82pfd. 51, 50 1/2 Thlr. bez., 82pfd. pr. Novbr. 48 Thlr. Br., 47 1/2 Gld. u. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 45 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühl. 47 Thlr. bez. und Br. Gerste loco 74—75pfd. uckermärker 46 1/2 Thlr. bez. u. Gld., schlesische 74—75pfd. 49 1/2 Thlr. bez., Debrbruch pr. 70pfd. 45 Thlr. bez., pommersche 74—75pfd. 45 1/2, 46 Thlr. bez., pr. Novbr. 74—75pfd. 48 1/2 Thlr. für schlef. bez., pr. Frühjahr do. 44 Thlr. bez., Hafer loco pr. 52pfd. 22 1/2—23 Thlr. bez., pr. Frühjahr do. 52pfd. mit Ausschluß von polnischem und preussischem 25 Thlr. Br., 24 Thlr. Gld., 50—52pfd. pommersche 25 Thlr. bez. Erbsen loco kleine Koch-52 Thlr. bez. Rübsl matt, loco 16 1/2 Thlr. Br., 16 1/2 Gld. pr. Novbr. 16 1/2, 1/2 Thlr. bez. u. Br., pr. Novbr.-Dezbr. 16 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 16 1/2 Thlr. Br., 16 1/2 Gld. Spiritus fest, loco ohne Faß 12 1/2, 12 % bez., 1 Anmeldung 12 1/2 % bez., pr. November 12 1/2, % bez. u. Br., pr. November-Dezember 13 1/2 % bez. u. Gld., pr. Dezember-Januar 13 % Br., Frühjahr 13 1/2 % Gd.

London, 3. Novbr. In Weizen, englischem sowohl wie fremdem, war heute wenig Geschäft; Hafer 1 S. billiger; Gerste stille bei unverändertem Preise.

Amsterdam, 3. Nov. In Weizen war heute wenig Geschäft und Preise flau; dagegen in Roggen lebhafter Handel, trockene Waare wurde 3 Fl. höher bezahlt, andere Sorten blieben im Preise unverändert; Gerste war etwas niedriger zu haben; Hafer blieb geschäftlos; Raps pro November 87 1/2; Rübsl pro Herbst 53 1/2.

Breslau, 5. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in sehr fester Haltung, Kaufsufst besonders für Roggen und Gerste sehr gut; Zufuhren gering, Preise anziehend. — Delsaaten matt bei schwachem Angebot. — Kleesaaten etwas gefragter, in Preisen unverändert. — Spiritus fest, loco 12% Thlr., November 11% Thlr., Dezember 10% Thlr. Gld. — Weizen, weißer 104—100—98—95 Sgr., gelber 100—98—95—92 Sgr. — Weizen- und blaupigiger Weizen 85—80—79—60 Sgr. — Roggen 60 bis 57—54—52 Sgr. — Gerste 50—48—45—43 Sgr. — Hafer 29 bis 28—26 Sgr. — Erbsen 60—58—52 Sgr. — Weizen 56—54 bis 55—112 Sgr., Sommererbsen 116—114—112—110 Sgr. nach Dual.